

Licht gefangen und von einem Unkundigen mit ätherischer Essenz begossen wurde! Die Raupe soll bei Adana bisweilen zahlreich auftreten.

Brahmea Wlk.

B. lunulata Brem. var. *ledereri* Rog. Von Haberhauer im Taurus gefunden.

Saturnia Schrk.

S. pyri Schiff. Im Mai bei Tschekor Köslü und Gözna gefangen. Die Raupen im Juli an Eichenbüschen gefunden.

S. caecigena Cupido. Von dieser Art fand ich im Juli bei Borogli ebenfalls an einem Eichenbusch eine erwachsene Raupe.

Cilix Leach.

C. glaucata Scop. Am 25. Mai bei Gözna am Lichte gefangen.

Harpyia O.

H. interrupta Christoph. Von Christoph aus Sarepta beschrieben und in letzter Zeit mehrfach aus Turkestan gekommen. Am 11. August hatte ich das Glück, ein ♀ bei Dalag Deressi am Lichte zu fangen. In der Nähe des Fundortes befanden sich einige Stämme der Pyramiden-Pappel (*Populus italica*), in der ich die Futterpflanze vermutete. Die abgelegten Eier erwiesen sich leider

als unbefruchtet. Das von mir gefangene Stück zeigt eine vollständige Trennung des oberen und unteren Teiles der Mittelbinde, wie sie sich in der Regel nur beim ♂ findet. Das Vorkommen von *H. interrupta* in Kleinasien scheint bisher noch unbekannt gewesen zu sein.

Hybocampa L.

H. milhauseri F. Ende Mai bei Gözna von Siehe am Lichte gefangen.

Cnethocampa Stph.

C. solitaria Frr. Im Mai fand ich auf einem Strauche der *Pistacea terebinthus* in unmittelbarer Nähe meiner Behausung bei Tschekor Köslü eine Kolonie von Raupen dieser Art. Leider mißlang die Zucht infolge der bald darauf erfolgenden Übersiedelung in das höhere Gebirge.

C. pityocampa Schiff. Die Raupen dieser Art finden sich schon im März und April in den Beständen der *Pinus maritima* längs der Küste, wo ich sie nebst ihren großen Gespinsten bei Ajasch in Anzahl einsammelte, ohne bis heute die Falter aus den Puppen erzielt zu haben. Später sah ich stellenweise auch im Gebirge zahlreiche Gespinste an der karamanischen Kiefer.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Ein monströser *Carabus irregularis* F. Vor einigen Wochen erhielt ich von Herrn E. Rade in Braunschweig eine Anzahl *Carabus irregularis*, die aus der Umgebung von Göttingen stammen. Eines dieser Exemplare giebt zu einer Bemerkung Anlaß. Es ist ein ♀ und besitzt an dem linken Vorder- und Mittelbein nur je vier etwas verkümmerte Fußglieder; die Klauen sind auffallend klein. Das linke Hinterbein ist, wie die rechten Beine, normal. Endlich sei noch bemerkt, was allerdings häufiger vorkommt, daß die linke Flügeldecke zahlreichere Gruben aufweist als die rechte.

K. Manger, Nürnberg.



Telegraphenstangen als Fundort von Schmetterlingen. Vor einiger Zeit las ich an irgend

einer Stelle in einem entomologischen Aufsatz: Landstraßen seien wenig geeignete Fundstellen für Lepidopteren. Ich halte neben Waldlichtungen und lichten Waldwegen Landstraßen für ganz gute Fundorte, besonders, wenn sich an deren Seiten Baumreihen und Telegraphenstangen befinden, und besonders, wenn sie sich durch Wald hinziehen oder wenigstens an einer Seite von Wald begrenzt werden. Ich habe einen nicht unerheblichen Teil meiner Sammlung aus Faltern zusammengebracht, die ich an den Pfählen der an den Straßen stehenden Bäume und an den Telegraphenstangen gefangen habe. Die weitaus größte Zahl davon saß jedoch an letzteren. Es scheint, als ob die Falter von diesen angezogen würden, vielleicht durch ihr eigentümliches Summen. Dabei machte ich die Erfahrung, daß die daran sitzenden Falter, mit wenigen Ausnahmen, Spuren des Fluges trugen, während die an den Bäumen und Pfählen sitzenden

meistenteils frisch geschlüpft waren. Erwähnen möchte ich nebenbei, daß der Rand der Straßengräben, und teils diese selbst, mit mannigfaltigem, niedrigem Gebüsch zerstreut besetzt sind. Wahrscheinlich befanden sich die Puppen an oder in der Erde, in der Nähe des betreffenden Baumes (einzelne waren zu ihrem Schutze vom Boden auf noch mit dürrem Gezweig umgeben), so daß der schlüpfende Falter nach einigem Suchen diese Gegenstände finden konnte, um daran in die Höhe zu klettern. Dieser Umstand scheint mir nicht unwichtig, um sagen zu können, daß die fliegenden Falter, wenn sie die Auswahl haben, sich lieber an die Stangen setzen. Ich bemerke ausdrücklich, daß ich das Zahlenverhältnis der an den Stangen gefundenen und geflogenen Schmetterlinge zu den an den Bäumen und Pfählen gefangenen und geflogenen im Auge habe. Jeder Sammler hat gewiß beobachtet, daß auch Tagfalter (ich erwähne die Gattung *Vanessa*) sich gern an ihnen niederlassen, daran umhertummeln und darauf verweilen. Ja, aufgeschreckt, kehren sie zurück oder suchen sich eine andere Stange. Um nicht zu ermüden, will ich nicht etwa alle Falter herzählen, die ich daran gefangen habe, sondern nur einige angeben aus der Zahl der im Jahre 1896 daran gefundenen, die bisher von mir als „Falter“ noch nicht erbeutet waren: *Hib. marginaria*, *Bist. stratarius*, *Hib. milhauseri*, *Harp. bifida*, *Ach. atropos*, *Sph. convolvuli*. Letzterer z. B. saß da, bewegte leise und schwach die Flügel, hob die Fühler ein wenig in die Höhe und legte sie wieder an, und zwar abwechselnd den einen um den anderen. Dies konnte ja eine Folge der Störung seiner Ruhe durch das Summen der Stange sein; es schien mir aber eher, nach der Gemächlichkeit der Bewegungen zu urteilen, ein Zeichen der Behaglichkeit zu sein.

R. Tietzmann, Wandsbek.



Litteratur.

Hofmann, Dr. O. Die deutschen Pterophorien. Systematisch und biologisch bearbeitet. Aus den „Berichten des naturwissenschaftlichen Vereins zu Regensburg“, Heft V, 1894/95, Seite 25–219, mit 3 Tafeln.

Eine sehr schätzenswerte Arbeit, für welche jeder Micro-Lepidopterologe dankbar sein wird. Diese gleichmäßig die Systematik wie die Biologie jener hochinteressanten Falter, der sogenannten Federmotten, berücksichtigende Behandlung verdient als musterhaft bezeichnet zu werden.

Ohne ein neues System, bei völliger Beherrschung des ganzen schwierigen Stoffes, aufstellen zu wollen, folgt der Verfasser den von Dr. Wocke in dem Heinemann'schen Werke angenommenen, mit einigen durch die Meyrick'schen Untersuchungen veranlaßten Modifikationen.

Um bei den einzelnen Arten Wiederholungen und weitschweifige Beschreibungen zu vermeiden, werden die der Familie und ihren Gattungen in den verschiedenen Entwicklungszuständen zukommenden allgemeinen Charakteristika, wie Habitus, typische Zeichnung u. s. w., möglichst eingehend und genau geschildert. Die einzelnen Gattungen wie Arten sind an der Hand vorzüglich ausgearbeiteter, analytischer Bestimmungstabellen sicher zu gewinnen.

Bei der Beschreibung des Flügelgeäders bedient sich der Verfasser der von Dr. Spuler eingeführten Bezeichnung, bei jener der Raupen der von mir für diese aufgestellten Zeichnungsbenennung. Dem meist ganz vernachlässigten Puppenstadium ist ebenfalls Beachtung geschenkt. Besonders aber ist hervorzuheben, daß die Naturgeschichte, die Lebensgewohnheiten jener zarten, selbst dem Laien einen Ausruf der Bewunderung abzwingenden Tierchen neben ihren systematischen Eigentümlichkeiten in einer Vollständigkeit gegeben wird, wie sie nach unseren heutigen Kenntnissen überhaupt nur zu geben sein mag. Die in der Biologie auch hier noch teilweise vorhandenen Lücken sollten weitere Beobachtungen auf diesem gewiß fesselnden Gebiete anregen.

Die Anordnung des Inhalts sei kurz skizziert: Vorwort; allgemeine Charakteristik der Familie (Beschreibung des Falters, des Eies, der Raupe, der Puppe; Lebensweise). Systematik; Übersicht der Gattungen und ferner ihrer einzelnen Arten. Nachträge und Berichtigungen. Erklärung der gebrauchten Abkürzungen. Erklärung der Tafeln. Litteratur. Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Arten nebst Synonymen.

Die 3 Tafeln, welche sauber und prägnant ausgeführt sind, ergänzen in vorzüglichster Weise den Text. Tafel I enthält 3 *Oxyptilus* sp., II stellt das Flügelgeäder in 8 Typen dar, III Genitalanhänge u. s. w.; alles vergrößert.

Dem Micro-Lepidopterologen unentbehrlich, bringt die Arbeit auch dem Naturfreunde allgemein eine Fülle interessantesten Stoffes; sie wird sich weiter Verbreitung zu erfreuen haben.

Außer Vereinsangelegenheiten, Berichten und dergleichen enthält das vorliegende Heft V noch: Winter, W.: Über Chitineinlagerungen in Muschelschalen (24 pag.); Vollmann, Dr. Fr.: Die pflanzengeographische Stellung neuer Funde im Regensburger Florengebiete; Brunhuber, Dr.: Über die geotektonischen Verhältnisse der Umgebung von Regensburg (mit 1 Tafel); Ammon, Dr. Ludw. v.: Über neue Stücke von *Ischyodus* (mit 2 Tafeln); Hussak, E.: Nekrolog auf Heinr. Ernst Bauer.

Der ganze Inhalt bildet ein ehrenvolles Zeichen für die wissenschaftliche Thätigkeit des genannten Vereins.

Schr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 79-80](#)